

‘Dies ist das achtzehnte Landrecht: Wann immer eine Frau einen Mann beschuldigt, dass er sie genotzüchtigt habe, so soll er, wenn er bekennen will, es ihr mit voller Buße engelten’

4.3. Gattungsbezogene Referenz

4.3.1. *neuer Diskursreferent*

Werden Appellativa, die nicht der Genusunterscheidung dienen, mit verallgemeinerndem *sa hwersa* verbunden, handelt es sich in der Regel ebenfalls um Personenbezeichnungen: Wie auch sonst bei der Einführung von Diskursreferenten kann der indefinite Artikel verwendet werden:

(31) Die neuen Rüstinger Küren

Thit is thi twilifta kere: **Sa hwersa en aldirmon** deth ene vnruchte lhiene (= hliene) and thi redieua him nelle nawet folgia, sa skil hi tha liodon hundred merka sella. R₁ IX 12

‘Dies ist die zwölfte Küre: Wann auch immer ein Ältermann ein falsches Zeugnis ablegt und der Redjeve ihm nicht beistimmen will, so soll er dem Volke hundert Mark entrichten.’

Auch mit qualifizierenden Adjektiven verbundene Appellativa erscheinen in Verbindung mit *sa hwersa* und indefinitem Artikel:

(32) Die neuen Rüstinger Küren

Thit is thi forma nia kere: **Sa hwersa cumth** en erm mon to tha warue clagande, thet ma tha erma er skil riuchta er ma tha rika. R₁ IX 1

‘Dies ist die erste neue Küre: Wann auch immer ein armer Mann mit einer Klage vor Gericht erscheint, so soll man dem Armen eher Recht sprechen als dem Reichen.’

Neben dem indefiniten Artikel kommt auch der definite Artikel vor.

(33) Die alten Rüstinger Küren

Sa hwersa thi redieua misfari thruch bede tha thruch panninga, thet hi unriuchte thinge and thes londes kere wende, and hi thes birethad werthe mith werde ... R₁ VIII 14

‘Wenn der Redjeve auf Bitten oder um Geld unrichtig handelt, so dass er ungerecht urteilt und von der Landesküre abweicht, und er dessen mit Zeugenbeweis überführt wird ...’.

Im altfriesischen Recht ist der Redjeve zwar als Kollegialrichter und Amtsträger bekannt.³¹ Da diese Personengruppe in (33) aber nicht unmittelbar

³¹ *Das Hunsingoer Recht*, Buma und Ebel, Hg., 150.

vor erwähnt ist, gilt sie ebenfalls als neu eingeführt. Neben dem Singular kommt auch der Plural vor. In beiden Fällen dient der definite Artikel der Generalisierung:

(34) Die alten Rüstinger Küren

Thit is thi fiarda kere: **Sa hwersa** tha redieua enne menene warf kethe, fretho to tha thinge and fretho fon tha thinge bi twam iechtiga ieldon and bi twam hundreda merkon alle heroge monnon. R₁ VIII 5

‘Wann immer die Redjeven eine allgemeine Volksversammlung ansagen, so soll bei Strafe von zwei im Nichtleugnungsfall zu zahlenden Wergeldern und (einer Brüche von) zweihundert Mark für alle gehorsamen Männer auf dem Wege zum Gericht und vom Gericht Friede herrschen.’

Eine weitere Art der appellativischen Referenz begegnet in (35): Auf abschnitteinleitendes *sa hwersa tha redieua* folgen die verallgemeinernden Ausdrücke *sa hwelik bonnere ieftha hodere* und *sa hwelik aldirmon*.

(35) Die alten Rüstinger Küren

Sa hwelik bonnere ieftha hodere ouer thes redieua willa and sine hliene fari oua enne mon, thet hi thritich merk breke ... **Sa hwelik** aldirmon sa thera wedda awet ourte, ther thi redieua hlige, thet hi se selua ielde. R₁ VIII 14

‘Welcher Bonnere oder Hodere auch immer gegen des Redjeven Willen und dessen Ausspruch einen Zwangsvollstreckungszug gegen jemand führt, so verwirke er eine Brüche von dreißig Mark ... Welcher Ältermann auch immer auch nur die geringste Buße, die der Redjeve auferlegt, nicht beitreibt, so zahle er sie selbst.’

Bonnere, Hodere und Ältermann sind Vollstreckungsbeamte,³² die den Weisungen des Redjeve zu folgen haben. In der Textstruktur kommt diese Hierarchie dadurch zum Ausdruck, dass für die Bezeichnung des Bonnere, Hodere und Ältermann ein anderer verallgemeinernder Ausdruck als bei der des Redjeve gewählt wird. Es ist ein adjektivisches verallgemeinerndes Relativpronomen und hat ebenfalls die Funktion, einen neuen Diskursreferenten einzuführen.³³

³² *Das Rüstinger Recht*, Buma und Ebel, Hg., 161, 163, 168.

³³ In den ‘Neuen Rüstinger Küren’ kommt auch *sa hwelik* zu Beginn einer Küre vor: Die neuen Rüstinger Küren **Sa hwelik** redgeua sa thes is tha erma wernande, thi skil wesa alla skeldon egengen. R I IX 3 [‘Welcher Redjeve auch immer das dem Armen verweigert, so soll er mit vollem Recht seines Amtes entsetzt werden’].

4.3.2. *bridging*

Während in den bisherigen Fällen das mit *hwarsa* verbundene Subjekt einen neuen Diskursreferenten bezeichnet, liegt in (36) eine andere Art der Referenz vor:

(36) Die alten Rüstringer Küren

Tha wi Frisa kersten wrdon, tha urief us thi kinig Kerl, sa hwarsa alle liode enne kere kere, thet hi stede and stalle were bi londes legore and bi lioda libbande. R₁ VIII 1

‘Als wir Friesen Christen wurden, da gewährte uns König Karl, dass, wann auch immer das ganze Volk eine Küre beschlösse, sie gültig und fest sein sollte, solange das Land stünde und Menschen lebten.’

wi Frisa wird in Verbindung mit *sa hwarsa* durch *alle liode* wieder aufgenommen. Gegenüber *wi Frisa* betont aber das Adjektiv *alle* den Aspekt der Gesamtheit. Es herrscht also eine Art Teil-Ganzes-Beziehung, wie sie für sogenannte *bridging*-Relationen typisch ist: Der Referent ist mit einem vorerwähnten Diskursreferenten kompatibel und muss akkomodiert werden.³⁴ Es ist somit keine anaphorische Referenz wie bei Identitätsanaphern gegeben, weshalb sich die nominale Fügung *alle liode* in Verbindung mit *sa hwarsa* zur Einleitung einer Rechtssatzung eignet.

4.4. Anaphorische Referenz

Anaphorische Referenz kommt dagegen vor allem durch pronominale Wiederaufnahme zu Stande. Für diese Referenz stehen nun Konditionalsätze mit Konjunktion oder Spitzenstellung des Verbs zur Verfügung.

(37) Die vierundzwanzig Landrechte

Thit send tha siuguntine liodkesta and tha fiuwer and twintich londriucht, ther alle Frisa mith hiara fia kapadon and mith riuchte bruka skilun, ief se moton R₁ IV 25

‘Dies sind die siebzehn Volksküren und die vierundzwanzig Landrechte, die alle Friesen sich mit ihrem Gelde erkauf haben und die sie Rechts in Anwendung bringen dürfen, wenn sie können’

und

(38) Die alten Rüstringer Küren

Thit is thi siugunda kere: **Sa hwarsa** mith woniron an en godishus fore, thet hi hundred merk breke. **Deth** hi eniga monne enigene skatha binna tha godishuse ieftha buta, a twibete and twifrethe. R₁ VIII 8

³⁴ C. Umbach, ‘(De)accenting Definite Descriptions’. MS 2001.

‘Dies ist die siebente Küre: Wer auch immer mit Kriegsknechten eine Kirche besetzen sollte, der verwirkt eine Brüche von hundert Mark. Tut er jemandem innerhalb oder außerhalb der Kirche irgendwelchen Schaden, so hat er dafür in jedem Falle doppelte Buße und doppeltes Friedensgeld zu zahlen.’

In (39) zeigt die Ellipse von *kind* in *thet leste* die enge Verknüpfung mit *thera kinda allerek* in dem vorausgehenden Satz. Denn ein substantivisches Bezugswort kann nur weggelassen werden, wenn in dem unmittelbar vorhergehenden Text dieses Wort vorkommt:

(39) Die alten Rüstringer Küren

Thit is thi sexta kere and thi warth mith ethon bisweren: **Sa hwersa** twa sinhigen se and kinda tein hebbath and hiara other forifalle, thet thera kinda allerek otheron leue; **sterue** thet leste, thet ma thet got inna twa dele. R1 VIII 6

‘Das ist die sechste Küre und die wurde mit Eiden beschworen: Wo auch immer zwei Eheleute sind und sie Kinder gezeugt haben und deren eines stirbt, da soll jedes Kind sein Gut auf die andern vererben; stirbt das letzte (Kind), so teile man das Gut in zwei Teile.’

5. TEXTSTRUKTURELLE FUNKTION

Während die Irrelevanzkonditionalia mit verallgemeinerndem Relativpronomen oder Relativadverb in den angeführten Beispielen abschnitt-einleitende Funktion haben, befinden sich die mit Konjunktion oder mit Verb eingeleiteten Relativsätze innerhalb eines Textabschnitts. Die Relationen, die diese Bedingungssätze zu ihrer textuellen Umgebung haben, lässt sich am besten mit der Centering Theory beschreiben, da diese Theorie referentielle Unterschiede der Entitäten im Diskurs berücksichtigt: So ist jede Entität ein potentieller Kandidat für das ‘Center’, eben die Entität, die die Textkohärenz gewährleistet. Zum einen gibt es ‘forward-looking Centers’, die nach folgender Hierarchie grammatikalischer Funktion als Referenzträger in Frage kommen:

Subjekt >> Objekt >> Adverbiale etc.

Die Anordnung besagt, dass im Falle von Koreferenz das Subjekt des folgenden Satzes das bevorzugte Center ist. Zum anderen ist die Verbindung des Centers zur vorigen Äußerung von Bedeutung. Es ist zu prüfen, ob irgendein referentieller Ausdruck der Vorgängeräußerung als Center der aktuellen Äußerung gewählt wird oder ob es derjenige referentielle Aus-

druck ist, der gleichzeitig das Center der Äußerung davor war. Auch für dieses 'backward-looking Center' ergibt sich eine Hierarchie, nämlich:

Continue >> Retain >> Smooth Shift >> Rough Shift

Vgl. dazu die Beispiele:

Continue: (A) **Die Grabungsleiter** trinken einen starken Kaffee. (B) Etwas Aufmunterung können **sie** wohl gebrauchen.

Retain: (A) **Die Grabungsleiter** trinken einen starken Kaffee. (B) Neue Aufgaben warten auf **sie**.

Smooth Shift: (B) Neue Aufgaben warten auf **sie**. (C) **Diese** gelten als überaus schwierig.

Rough Shift: (B) Etwas Aufmunterung können **sie** wohl gebrauchen. (C) Zur **Aufmunterung** trug auch eine Begebenheit bei der gestrigen Grabung bei.³⁵

Betrachtet man nun noch einmal (38), so wird hier das indefinite Subjekt des Irrelevanzkonditionale durch das Subjekt *hi* in einer Continue-Relation wieder aufgenommen:

(38) Die alten Rüstringer Küren

Thit is thi siugunda kere: **Sa hwasa** mith woniron an en godishus fore, thet hi hundred merk breke. **Deth** hi eniga monne enigene skatha binna tha godishuse ieftha buta, a twibete and twifrethe. R₁ VIII 8

'Dies ist die siebente Küre: Wer auch immer mit Kriegsknechten eine Kirche besetzen sollte, der verwirkt eine Brüche von hundert Mark. Tut er jemandem innerhalb oder außerhalb der Kirche irgendwelchen Schaden, so hat er dafür in jedem Falle doppelte Buße und doppeltes Friedensgeld zu zahlen.'

Auch die Retain-Relation tritt bei den Konditionalsätzen mit Spitzenstellung des Verbs auf; vgl. (40) mit der Wiederaufnahme des Subjekts des vorausgehenden Nebensatzes (*thet kind*) durch das Objekt *him*:

(40) Die Vierundzwanzig Landrechte

Sa hwersa thiu moder hiri kindis erue urkaph path tha urwixlath mith hiri frionda rede, er thet kind ieroch se, **like** him the kap, alsa hit ieroch se, sa halde hit ne; **likere** him *nicht, so ...* R₁ IV 2

'Wann auch immer die Mutter den Grundbesitz ihres Kindes mit Zustimmung ihrer Verwandten verkauft oder vertauscht, bevor das Kind mündig

³⁵ A. Speyer, 'Die Bedeutung der Center-Theorie für die Vorfeldbesetzung des Deutschen' (Ms. Philadelphia 2007).

ist, so soll dieses, gefällt ihm der Verkauf, sobald es mündig ist, ihn gelten lassen; gefällt er ihm aber nicht, so ...'

Des weiteren belegen enklitische Pronomina am Verb die enge Textkohärenz von Konditionalsätzen mit Verberststellung: Denn enklitische Pronomina eignen sich wie 0-Pronomina in besonderem Maße für eine Continue-Relation.³⁶ In (41) herrscht diese Relation zwischen dem 0-Pronomen des *thet*-Satzes der Apodosis des Irrelevanzkonditionale und dem folgenden Konditionalsatz:

(41) Die alten Rüstringer Küren

Thit is thi siuguntinda kere, thet ma anda londe nen long sax ne droge. **Sa hwas**a thermithi enne mon sloge, thet hine mith twam ieldon gulde and ma him sine ferra hond opa tha thingstapule ofsloge. **Ac wndaderne**, thet mam thet sax thruch sine ferra hond sloge midda alle Riostringon. R₁ VIII 18

'Dies ist die siebzehnte Küre, dass man im Lande kein langes Messer tragen solle. Wer auch immer einen Mann damit tötete, der sollte ihn mit doppeltem Wergeld büßen und man sollte ihm die rechte Hand auf dem Dingstapel abhauen. Und verwundet er ihn, sollte man ihn inmitten aller Rüstringer das Messer durch die rechte Hand schlagen.'

Oftmals ist auch ein Konditionalsatz mit Verberststellung durch *ac* 'und' abgeschlossen; vgl. dreimaliges formelhaftes *ac* + Verb in (36):

(42) Die gemeinfriesischen Siebzehn Küren

Thit is thiv sextinde liodkest and thes kiningis Kerles ieft, thet alle Frisa mugun hiara feitha mith tha fia capia ... **Ac wrthere** vrwnnen and urdeld anda liodthinge mith riuchtere tele and mith asega dome and bi lioda londriuchte, bi skeltata bonne and bi keyseres orloui ieftha sines weldiga boda, fon falske tha fon fade, so hach ma [Ms. hina] sine ferra hond opa tha thingstapule of to slande umbe tha twa deda. **Ac hebbe** hi haueddeda eden, nachtbrond ieftha othera morthdeda, sa skil hi ielda mith sines selues halse alle liodon to like thonke bi asega dome and bi lioda londriuchte, thet is, thet ma hini skil opa en reth setta. **Ac hebbe** hi thivuethe den bi Frisona kere, **ief** hit an tha fia nebbe, sa hach ma hini to hwande. R₁ III 16

'Dies ist die sechzehnte Volksküre und König Karls Privileg, dass alle Friesen ihre Blutschulden durch Geld und Gut sühnen dürfen. ... Und wird einer im Volksgericht auf eine gültige Klage hin und durch Urteil

³⁶ M. A. Walker, A. K. Joshi and E. F. Prince, 'Centering in Naturally Occurring Discourse: an Overview', *Centering Theory in Discourse*, M. A. Walker, A. K. Joshi und E. F. Prince, Hg. (Oxford, 1998), 1–28, hier 5.

des Asega und nach dem Landrecht des Volkes, auf Befehl des Skeltata und mit der Erlaubnis des Kaisers oder von dessen Bevollmächtigtem schuldig gesprochen und verurteilt wegen Münzfälschung oder Münzverringerung, so soll man ihm wegen dieser beiden Taten die rechte Hand auf dem Dingstapel abhauen. Und hat er Halsverbrechen begangen, Nachtbrand oder sonstige Mordtaten, so soll er durch Urteil des Asega und nach dem Landrecht des Volkes mit seinem eigenen Leben büßen, um alle Leute in gleichem Maße zu befriedigen, das heißt, man soll ihn aufs Rad flechten. Und hat er einen Diebstahl im Sinne der friesischen Küren verübt, so soll man ihn, wenn er es nicht in Geld und Gut hat, hängen.'

Da textverknüpfende Elemente möglichst eng an den Vorgängersatz anschließen, knüpfen die Konditionalsätze mit Spitzenstellung des Verbs unmittelbar an den vorangehenden Satz an. Im Bedingungsgefüge stehen sie also vor der Apodosis. Dagegen können die mit *ief* eingeleiteten Konditionalsätze auch zwischengestellt werden; vgl. (42); ferner:

(43) Die alten Rühringer Küren

Thit is thi fiftinda kere: **Sa hwersa** en prester ieftha en skeltata ieftha otheres hwelikera honda mon sa thet were, ther en lengad god fon houï hede, **ief** hi forifelle and kindar lefde, ther thet lengade god upnema machte, sa hwet sa thi were, ther tha riuchta erua thet god underwnne, thet hi hundred merk breke. R1 VIII 16

'Dies ist die fünfzehnte Küre: Wann auch immer ein Priester oder ein Skeltata, oder was für ein Mann es sonst auch sein mochte, ein Lehngut vom Hofe hätte, soll, wenn dieser stürbe und Kinder hinterließe, die das Lehngut in Besitz nehmen könnten, derjenige, wer er auch wäre, der dem gesetzlichen Erben das Gut entzöge, eine Brüche von hundert Mark entrichten.'

Auch außerhalb des Rühringer Rechts finden sich mit Konjunktion eingeleitete Bedingungssätze in solchen Positionen; vgl. zur Stellung im Nachfeld des Hauptsatzes:

(44) Die Hunsingoer Bußtaxen II

Uversa ma ene prestere en raf deth, sin bote a mith fiardatuede skillenge achta warue te betane, **alsa fir** sat nen licraf nis. H IX 4

'Wann auch immer man einen Raub an einem Priester verübt, (so hat man) die ihm gebührende Buße je zu dreizweidrittel Schillingen achtmal zu entgelten, sofern es sich nicht um Ausplündern bis auf die Haut handelt.'

Der Unterschied in der Stellung der mit Konjunktion oder Verb eingeleiteten Nebensätze zeigt sich dabei an Textstellen, die beide Typen von Konditionalsätzen aufweisen; vgl. die Stellung der formelhaften Fügung *ief hit selua nawet nebbe* in (42) mit der in (45):

(45) Die gemeinfriesischen Siebzehn Küren

Sa hwersa en mon sa erga deda dede, thet hi nedgade widua ieftha megitha ieftha enis otheres monnis wif, **werth** hi mith werde tha mith compe vrwnnen, sa hach thet wif to bote twilif merk ... Thet is riucht, thet him sina friond therto helpe, **ief** hit selua nawet nebbe, thruch thet hia ne mugun him nawet undkuma, hiara berena blode. R₁ III 15

‘Wann auch immer ein Mann solche schlimmen Taten beginge, dass er Witwen oder Jungfrauen oder die Frau eines anderen Mannes notzüchtigte, wird er dessen mit Zeugenbeweis oder durch gerichtlichen Zweikampf überführt würde, so kommen der Frau als Buße zwölf Mark zu ... Das ist Recht, dass ihm seine Verwandten dabei helfen, wenn er es selbst nicht hat, deswegen, weil sie ihn, ihren Blutsfreund, nicht im Stich lassen dürfen.’

Was nun weitere Unterschiede zwischen den mit Konjunktion oder Verb eingeleiteten Bedingungssätzen an solchen Textstellen angeht, so zeigen die Bedingungssätze mit Spitzenstellung des Verbs eine referentiell engere textuelle Verbindung als die mit Konjunktion: So erscheint in (46) das Subjekt des Vorgängersatzes in dem mit *ac willath* eingeleiteten Konditionalsatz in einer Continue-Relation wiederum als Subjekt. Dagegen ist in dem durch *sa* eingeleiteten Konditionalsatz das Objekt *en bern* durch *sin kind* bzw. *sinis kindis kind* wieder aufgenommen. Also liegt Smooth Shift vor. Gleiches gilt für den Wechsel von *mith fiuwer modernegon* and *mith achta federmegon* zu dem Subjekt *sina friond* in dem mit *ief* eingeleiteten Satz:

(46) Die Vierundzwanzig Landrechte

Thit is thet sexte londriucht: **Sa hwersa** twene brother send and thi other thenne en wif halath and bi there wiue thenne en bern tivcht, sa weldegath him sin feder efter sine degon enne riuchtene swedel. **Sa** sin kind ieftha sinis kindis kind hini urluath, sa thes kindis alder nawet ne leuath, sa wili thet kind dela and thi fidiria nele and queth thet, thet hi ena kni niar se: sa hach thet kind thenne an tha were to tiande mith fiuwer modernegon and mith achta federmegon, **ief** him sina friond helpa willath. **Ac willath** hini sina friond eta withon urtia, sa hach thet kind thenne framde man mith sina fia te kapande, ther mith him gunge to tha withon stonda, and halde iuen godene del ediles lauon, thach thet kind se wel ena halua kni biefta. R₁ IV 6

‘Dies ist das sechste Landrecht: Wo auch immer es zwei Brüder gibt und der eine dann eine Frau heimführt und darauf mit der Frau ein Kind zeugt, so wendet sein Vater ihm einen gesetzlichen Erbteil nach seinem Tode zu. Wenn sein Kind oder sein Kindeskind ihn überlebt, während des Kindes Vater nicht (mehr) lebt, so will das Kind die Erbschaft [*seines Großvaters*] teilen und der Vatersbruder will es nicht und sagt, dass er um einen Grad näher verwandt sei; dann soll das Kind mit vier mütterlichen und mit acht väterlichen Verwandten den Besitz an sich ziehen, wenn seine Angehörigen ihm helfen wollen. Und wollen seine Verwandten es bei der Eidesleistung auf die Reliquien im Stich lassen, so soll das Kind darauf mit seinem Gelde fremde Männer kaufen, die mit ihm zum Eide vor die Reliquien treten, und es soll einen gleich großen Anteil an der Hinterlassenschaft des Großvaters bekommen, obgleich das Kind wohl um einen halben Grad zurücksteht.’

Zwar kommt auch Wiederaufnahme mit Pronomen oder 0-Pronomen in den mit Konjunktion eingeleiteten Bedingungssätzen vor, wie die Beispiele (42), (43) und (45) deutlich machen. Doch werden auch Appellativa als Diskursreferenten eingeführt. In (47) weist das Possessivpronomen *hiri* in *hiri brother* in einer Retain-Relation auf *hiri – hiv – dochter* zurück:

(47) Die Vierundzwanzig Landrechte

This is thet fiarde londriucht: **Sa hwersa** feder and moder hiara dochter eine fletieue ieuath and hia utbeldath mith afta gode and mith hiara fria erue, and thenne lede mith kape tha mith wixle of tha liodgarda ana enne otherne, and tha hionon hiara god misgunge and hiara meni aken werthe and hia an thet god unriuchte spreka willat, sa hach hiv to wetande hiri god mith twam dedethon. Ac **ief** hiri brother tha fletieua brida wili and tiona, sa mot hiu se tiona and halda mith twam hondon anda withon buta stride. R1 IV 4

‘Dies ist das vierte Landrecht: Wann auch immer Vater und Mutter ihrer Tochter eine Aussteuer geben und sie mit ihrem rechtmäßigen Gut und mit ihrem freien erblichen Grundbesitz abfinden, und sie diesen dann durch Verkauf oder durch Tausch aus dem Familiengut in ein anderes bringt, und das Gut der Eheleute zurückgeht, und ihre Angehörigenzahl wächst, und sie das Gut [*der Tochter*] zu Unrecht anfordern wollen, so soll sie mit zwei Tateiden vor Gericht beschwören, dass ihr das Gut gehöre. Und wenn ihr Bruder die Aussteuer an sich bringen und beanspruchen will, so darf sie diese ohne (gerichtlichen) Zweikampf mit zwei (Eides-)Händen auf die Reliquien beanspruchen und behalten.’

Auch eine weitere Art von Perspektivenwechsel findet sich in den mit Konjunktion eingeleiteten Bedingungssätzen: Während in (48) in dem Irrele-

vanzkonditionale der Ankläger der Agens ist, ist in den *jef*-Sätzen der Angeklagte Patiens bzw. Agens. Zwischen *to ena monne* und *him* vollzieht sich also ein Smooth Shift, während *hi* in *jef hi bisoke* unmittelbar als Subjekt fortgesetzt ist.

(48) Die gemeinfriesischen Siebzehn Küren

This is thi u achtande liodkest, thet nen husmon with sinne hera to felo ne stride. **Sa hwetsa** (Ms. hwersa) ma ther von thes kininges haluon sochte (Ms. fochte) to ena monne, **jef** hit him urkome, thet hi sinere hauedlesne skeldich were, **jef** hi bisoke, thet hine sikurade mith twilif monnon an tha withon, mith fiuwer frilingon and mith fiuwer ethelingon and mith fiuwer lethslachton R₁ III 8

‘Dies ist die achte Volksküre, dass kein Hausmann mit seinem Herrn zu sehr streite. Was immer man da einem Mann von Seiten des Königs zur Last legt – wenn das ihm nachgewiesen würde, dass er seine Hauptlösung schuldig wäre, so soll er, wenn er leugnet, sich mit zwölf Männern auf die Reliquien freischwören (nämlich) mit vier Frilingen und mit vier Ethe-lingen und mit vier Letslachten.’

Und in (49) wechselt die Rolle des Beklagten vom Patiens im Irrelevanzkonditionale zum Agens im *jef*-Satz. Dazwischen steht aber ein Verberst-Konditionalsatz mit einem Subjekt in einer Retain-Relation (*sin god ieftha sin erue*), während der mit *jef* eingeleitete Bedingungssatz mit dem Subjekt des Irrelevanzkonditionale neu einsetzt.

(49) Die gemeinfriesischen Siebzehn Küren

This is thiv fiuwertinde liodkest: **sa hwersa** en ungeroch kind ut of londe lat werth thruch sellonge tha thruch hirigongar, **werth** sin god ieftha sin erue urset tha urseld, **jef** thet kind to londe kumth and to sina liodon, mi hit thenne bikanna brother and swester and to nomande wet sine nesta friond and sinne feder and sine moder, mi hit sines eina erues enigene ekker bikanna, sa hach thet kind ... R₁ III 14

‘Dies ist die vierzehnte Volksküre: Wann auch immer ein unmündiges Kind aus dem Lande weggeführt wird durch Verkauf oder durch Heer- gang, wird sein Gut oder sein Grundbesitz (darauf) verpfändet oder ver- kauft, so soll, wenn das Kind (später wieder) ins Land zu seinen Leuten kommt und es dann Bruder und Schwester wiedererkennen kann und seine nächsten Verwandten und seinen Vater und seine Mutter zu nennen weiß und es irgendeinen Acker seiner Grundstücke erkennen kann, das Kind ...’

6. FAZIT

Mit Konjunktion eingeleitete Bedingungssätze haben also in den mit Irrelevanzkonditionalia beginnenden Textabschnitten eine besondere textstrukturelle Funktion: Sie lenken auf das Topik zurück oder führen ein neues Diskurstopik ein, wozu dann in der Apodosis neue Information hinzukommt. Geht ein Konditionalsatz mit Verbspitzenstellung einem solchen mit Konjunktion eingeleiteten Bedingungssatz voraus, so ist dieser enger an den vorausgehenden Text angeschlossen.³⁷ Somit ergibt sich folgendes Schema:

I zur Einleitung in einen allgemeinen Rechtsfall:

a) universales Irrelevanzkonditionale zur Einführung eines indefiniten Diskursreferenten

b) rahmensetzendes universales Irrelevanzkonditionale mit einem indefiniten oder appellativischen neuen Diskursreferenten

II zur Präzisierung des allgemeinen Falls:

mit Verb eingeleiteter Konditionalsatz mit anaphorischer Referenz

III zur Rücklenkung oder Neuetablierung des Topiks:

mit Konjunktion eingeleiteter Konditionalsatz mit anaphorischer Referenz oder einem neuen Diskursreferenten³⁸

Vergleicht man noch einmal die Apodosis-Strukturen der lateinischen Konditionalsätze in der *Lex Frisionum*, so unterscheiden sich diese wesentlich von der volkssprachlichen Textstruktur: Wie bemerkt, sind die verallgemeinernden Relativsätze zwischengestellt. Zuweilen sind sie aber mit der Aufzählung der Entitäten verbunden, die unter den verallgemeinerten Begriff fallen können:

(51) De homicidiis. Tit. I 'Von Totschlägen'

§13 Si servus nobilem seu liberum aut litum nesciente domino occiderit, dominus eius, cuiuscunque condicionis fuerit homo qui occisus est, iuret hoc se non iussisse et multam eius pro servo bis simplum componat.

'Wenn ein Knecht einen Edlen oder Freien oder Halbfreien ohne Wissen des Herrn tötet, schwöre sein Herr, er habe dies nicht befohlen, welchen Standes auch immer der Mann war, der getötet ist, und büße dessen Sühne zweimal einfach für den Knecht.'³⁹

³⁷ Nach Szadrowsky, 'Stil und Syntax', 117, ist jedoch die dritte Bedingung der zweiten deutlich untergeordnet.

³⁸ Szadrowsky, 'Stil und Syntax', 119 drückt dies folgendermaßen aus: 'Man muss ganze Satzungen lesen, um zu prüfen, was die ungebrochene Wucht des Hauptsatzes bedeutet. Atem schöpft der Gesetzsprecher zu markigem Einsatz der Hauptsache'.

³⁹ Siehe Fußn. 6.

Auch Konditionalsätze mit Konjunktion *si* werden auf diese Weise verwendet:

(52) Haec Wlemarus addidet 'Dies fügte Wlemar hinzu':

Si quis servum aut ancillam, caballum, bovem, ovem vel cuiuscunque generis animal vel quodcunque homo ad usum necessarium in potestate habuerit, arma, vestem, utensilia quolibet et pecuniam, alii ad auferendum exposuerit, si ille qui abstulit patria profugerit, expositor tertiam portionem compositionis exsolvat

'Wenn jemand einen andern anstiftet, Knecht oder Magd, Pferd, Rind, Schaf oder ein Tier irgendwelcher Art, oder was immer ein Mann zu notwendigem Gebrauch in Gewalt hat, Waffen, Kleidung, irgendwelche Gebrauchsgegenstände und Geld wegzunehmen, bezahle der Anstifter, wenn jeder, der wegnahm, der Heimat entflieht, den dritten Bruchteil der Buße'

(53) De homicidiis Tit. I 'Von Totschlägen'

§11 Si quis homo, sive nobilis sive liber sive litus sive etiam servus, alterius servum occiderit, componat eum iuxta quod fuerit adpretiatus ...

'Wenn irgendein Mann, er sei Edler oder Freier oder Halbfreier oder auch Knecht, eines andern Knecht tötet, büße er ihm gemäß dem, wie er bewertet wird ...'

(54) Wlemarus

§68 Si caballus aut bos aut quodlibet animal homini vulnus intulerit ...

'Wenn ein Pferd oder Rind oder irgendein Tier einem Menschen eine Wunde beibringt ...'

Im Altfriesischen sind derartige Spezifizierungen dagegen selten; vgl.:

(55) Die Vierundzwanzig Landrechte

sa hwetsa therunder biken is, dolch sa dath, sa mi thi thredkniling efter thes otheres dathe spreka R₁ VI 8

'Was auch immer dabei geschehen ist, es sei Verwundung oder Totschlag, so darf der Verwandte im dritten Grade nach des anderen Tode Klage erheben'

Diese Unterschiede machen noch einmal deutlich, dass die Textstruktur der Bedingungssätze in den altfriesischen Rechtstexten wirklich ein einheimischer Sprachgebrauch ist. Durch die unterschiedlichen Referenzmöglichkeiten volkssprachlicher Konditionalsätze war ein stufenweises Fortschreiten vom allgemeinen Rechtsfall (Irrelevanzkonditionalia) zum spezielleren

(Bedingungssätze mit Spitzenstellung des Verbs) möglich. Dann erfolgte gegebenenfalls ein Rückgriff auf das Diskurstopik oder die Einführung eines neuen solchen Topiks (Konditionalsätze mit Konjunktion), wenn eine weitere Ausformulierung der allgemeinen Rechtsbedingung notwendig war.